

Dorothea Sommer, Halle; Inken Feldsien-Sudhaus, Hamburg

## Nachhaltigkeit beim Bibliotheksbau

### 16. LIBER Architecture Group Seminar in Prag: ein Rückblick

**Zusammenfassung:** Das 16. LIBER-Bauseminar in Prag bot im April 2012 den Teilnehmern Vorträge zu den verschiedensten Themenstellungen beim Bibliotheksbau. Dabei bildete die Aufgabenstellung Umnutzung und Erneuerung von vorhandenen Gebäuden im Sinne der Nachhaltigkeit einen besonderen Schwerpunkt. Zur Einführung wurden die Rolle von Bibliotheken innerhalb einer Stadt und daraus resultierenden stadtplanerische Planungen thematisiert. Ergänzend dazu wurden aktuelle Entwicklungen von Lehre und Forschung an den Universitäten in Europa vorgestellt. Energiesparende Planungsansätze und die Sanierung sowie komplette Neuorganisation vorhandener Gebäude zur Anpassung an heutige Anforderungen an ein Bibliotheksgebäude wurden anhand von Projekten vorgestellt. Ergänzend dazu gab es einen Crash-Kurs in Akustik. Lernorte für Studierende konnten nicht nur in Projekten betrachtet werden, sondern auch ganz praktisch bei Besichtigungen der Technischen Nationalbibliothek in Prag sowie weiteren tschechischen Bibliotheken erlebt werden. Mit Beispielen, die exemplarisch die Bewahrung von Sammlungen präsentierten, schloss das Tagungsprogramm.

**Abstract:** The 16th seminar of the LIBER Architecture Group, which took place in Prague in 2012, offered its participants a range of different topics dealing with library architecture. Special focus of the seminar was the reuse and refurbishment of existing buildings with regard to issues of sustainability. The presentations included general principles of the planning process in connection with the functions and roles of libraries within urban planning. They also informed on current developments in teaching and research at European universities. Projects were presented, which showed energy saving planning approaches as well as the reconstruction and complete reorganization of existing buildings in order to adapt them to current demands of library buildings. In addition, a crash course in acoustics was provided. Libraries as learning spaces were not only shown in the presentations during the seminar, but could be explored during the visits of the Technical National Library in Prague as well as in other Czech libraries. The program of the conference concluded with presentations, which focused in particular on the preservation of collections.

#### 1 Einleitung

Vom 18. bis 20. April 2012 fand in Prag das inzwischen 16. Seminar der LIBER Architecture Group für Bibliotheksarchitektur unter dem Motto: „Reshape, refurbish, reorganise: designing sustainable libraries“<sup>1</sup> statt. Gastgeber war die Nationale Technische Bibliothek in Prag-Dejvice, die im Jahr 2009 einen Neubau erhalten hatte. Dieser konnte im Rahmen des Programms von den Teilnehmern der Konferenz natürlich auch besichtigt werden.

Der Hauptkonferenz in Prag ging ein Tag mit Exkursionen nach Liberec und Hradec Králové voraus, die den Konferenzteilnehmern weitere Eindrücke von neueren Entwicklungen der Bibliotheksarchitektur in der Tschechischen Republik vermittelten. Auch in Prag wurden im Vorfeld der Konferenz Bibliotheksbesichtigungen angeboten: mit der Geisteswissenschaftlichen Fakultätsbibliothek der Karls-Universität, dem National-Archiv, der Klosterbibliothek des berühmten Prämonstratenserklosters in Strahov, der Städtischen Bibliothek in Smichov und der Bibliothek der Akademie der Wissenschaften konnten die Konferenzteilnehmer aus einem Angebot ganz unterschiedlicher Bibliothekstypen auswählen, die aber allesamt eindrucksvoll die reichen und vielfältigen Traditionen von Wissenschaft und Bildung dieser im Schnittpunkt verschiedener Kulturen befindlichen Stadt belegen.

Das von den Gastgebern organisierte Pre-Seminar mit Besichtigungen hatte seinen Ausgangspunkt an der U-Bahnstation Černý Most am Stadtrand Prags: Am Dienstag starteten zwei Busse zu einer Tages-Rundtour durch Böhmen. Auf dem Programm standen die Research Library in Hradec Králové und die Regional Research Library in Liberec.

#### 2 Hradec Králové

Ursprünglich gegründet als Stadtbibliothek bekam die Research Library<sup>2</sup> in Hradec Králové im Jahr 1949 den

<sup>1</sup> <http://liber-lag2012.techlib.cz/en/787-programme/>.

<sup>2</sup> <http://www.svkhk.cz>, (17.08.2012).



**Abb. 1:** Research Library/Hradec Králové: das Café sowie rechts der Zugang zur Bibliothek (Foto: Feldsien)

Status einer Wissenschaftlichen Bibliothek. Bis zum Jahr 2001 war das Ministerium für Kultur der Träger, seit 2001 ist die Region verantwortlich. Die Bibliothek verfügt über einen Bestand von 1,2 Mio. Einheiten, davon etwa 4.000 Bände aus den Erscheinungsjahren 1500–1800. In Abgrenzung zur auch in Hradec Králové vorhandenen Stadtbibliothek beschafft die Bibliothek ausschließlich wissenschaftliche Literatur.

Das Bibliothekskonzept für den Neubau umfasste die Ziele:

- Erweiterung des Angebots im Freihandbereich auf 150.000 Bücher sowie alle laufend gehaltenen Zeitschriften und Zeitungen
- Zusammenführung des bisher auf mehrere Standorte verteilten Bestandes
- Erweiterung des Angebots für die 11.000 zugelassenen Leser auf 323 Arbeitsplätze
- Raum für neue Funktionalitäten: Lesecafé, Ausstellungen, Vortragsraum, 2 Schulungsräume

Aufgrund eines durchgeführten Wettbewerbs erhielten 2002 die Architekten Projekttil architekti<sup>3</sup> den Auftrag. Der Baubeginn war 2004, die Eröffnung am 26. September 2008. Das Programm umfasste insgesamt 13.494 m<sup>2</sup> Nutzfläche. Das Gebäude liegt stadträumlich zwischen Universität und Altstadt. Es umfasst 5 Etagen und hat als Grundform ein X (Abb. 1).

Zwei Gebäudeflügel sind für den Publikumsverkehr konzipiert, ein Flügel beherbergt das geschlossene Magazin, ein Flügel die Büros der Mitarbeiter. Daneben prägen die runden Fenster und die Betonfassade das äußere und



**Abb. 2:** Lesesaal mit Einzelarbeitsplätzen an den Fenstern in der Research Library/Hradec Králové (Foto: Feldsien)

innere Erscheinungsbild. Der Eingang zur Bibliothek liegt etwas zurückgelegen an der Straßenseite. Eine offene Treppe erschließt zentral die einzelnen Freihandbereiche. Es werden unterschiedliche Formen von Leseplätzen angeboten, Einzelarbeitsplätze entlang der Fensterfront (Abb. 2), Arbeiten zwischen den Regalen (Abb. 3), Rela-

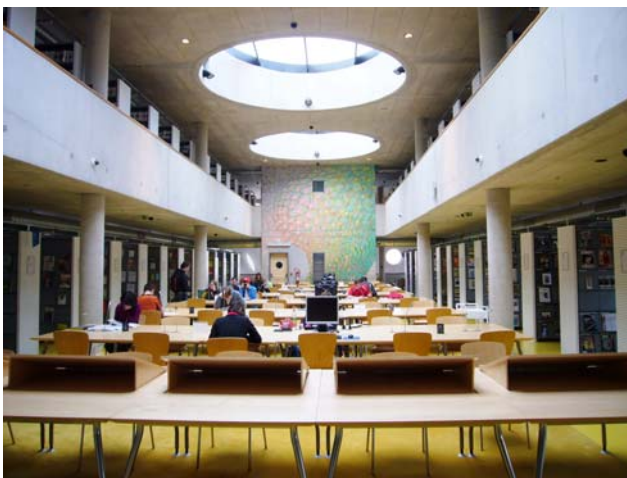


**Abb. 3:** Arbeitsplätze zwischen den Regalen, Research Library/Hradec Králové (Foto: Feldsien)

<sup>3</sup> <http://www.projekttil.cz/en/> (17.08.2012).



**Abb. 4:** Relaxen auf dem Sofa, Research Library/Hradec Králové (Foto: Feldsien)



**Abb. 5:** Lesesaal mit der Kunst am Bau, Research Library/Hradec Králové (Foto: Feldsien)



**Abb. 6:** Fassade mit Synagoge (links in Stein) und der verglasten Bibliothek, Regional Research Library/Liberec (Foto: Feldsien)

xen auf dem Sofa mit Ausblick (Abb. 4) und ein „zentraler Lesesaal“ für die verschiedenen Fachgebiete auf jedem Obergeschoss.

Im Gegensatz zum Grau des Sichtbetons ist die Kunst am Bau farbig gestaltet: Die Wand eines Nottreppenhauses bildet für diesen zentralen Lesesaalbereich mit Arbeitsplätzen auf jeder Etage den optischen Abschluss dieser Zone (Abb. 5). Dieses Nottreppenhaus ist mit einem über alle Stockwerke gehenden Motiv bemalt. Der Titel des Kunstwerks von Martina Novotná lautet „The Evolution of Forms“. Ein notwendiges Übel (= Nottreppenhaus) wird in diesem Fall architektonisch und gestalterisch kreativ genutzt.

### 3 Liberec

Die Regional Research Library<sup>4</sup> in Liberec, Nordböhmen, liegt an einem Berghang, nicht weit entfernt vom Marktplatz mit dem Rathaus sowie dem Theater der Stadt. Die wechselvolle Geschichte der Stadt und der Region prägt auch die Bibliothek. Da früher auf dem Grundstück die Synagoge stand, die in der Reichskristallnacht abbrannte, wurde 1995 das Projekt als „Bau der Versöhnung“ unter die Schirmherrschaft der damaligen Präsidenten Václav Havel und Roman Herzog gestellt. Im Jahr 1996 erfolgte der Baubeginn, im März 2001 die Übergabe an die Öffentlichkeit<sup>5</sup>. An der Finanzierung beteiligten sich verschiedene Institutionen, um einen Neubau zu realisieren, der auch eine kleine Synagoge sowie ein jüdisches Kulturzentrum umfasst und an das Geschehen erinnert. Der Architekt Radim Kousal (Projektteam SIAL, spol. s.r.o.<sup>6</sup>) nutzte die Hanglage geschickt aus und integrierte im Gebäudeinneren am Berghang ein öffentliches Parkhaus. Gestalterisch sind die unterschiedlichen Nutzungen schon an der Außenfassade erkenntlich. Eine fast geschlossene, introvertiert wirkende Steinfassade für die Synagoge und das Kulturzentrum mit seinem Ausstellungsbereich bildet einen Kontrast zum offen gestalteten und verglasten Bibliotheksbereich (Abb. 6), der Ausblicke zum Hausberg Ještěd mit seiner Skisprunganlage bietet.

In Liberec übernimmt die Regional Research Library die Aufgaben einer Öffentlichen Bibliothek und versorgt als wissenschaftliche Studienbibliothek die insgesamt 23.000 registrierten Nutzer, davon 25 Prozent Studieren-

<sup>4</sup> <http://www.kvkli.cz/de/uber-die-bibliothek/charakteristik-der-bibliothek.php> (20.08.2012).

<sup>5</sup> [http://www.kvkli.cz/en/about-the-library/letak\\_anglicky.pdf](http://www.kvkli.cz/en/about-the-library/letak_anglicky.pdf) (17.08.2012)

<sup>6</sup> <http://www.sial.cz/info> (20.08.2012).



**Abb. 7:** Blick in die Eingangshalle, Regional Research Library/Liberec (Foto: Feldsien)

de. Die Nutzer betreten eine offen gestaltete Eingangshalle (Abb. 7), in der sich auch Internetarbeitsplätze, ein Café, eine Information sowie die zentrale Treppe und der Aufzug für die in den Obergeschossen angeordneten Veranstaltungsräume befinden. Dieser Bereich ist auch während der Schließzeiten der Bibliothek für die Öffentlichkeit zugänglich.



**Abb. 8:** Die Leseterrassen am Berg, Regional Research Library/Liberec (Foto: Feldsien)



**Abb. 9:** Sonderlesesaal, Regional Research Library/Liberec (Foto: Feldsien)

Eine gläserne Abtrennung der Bibliothekslesebereiche zu dieser Eingangshalle bietet Transparenz und zugleich Lärmschutz. Für die Lesesäle nutzten die Architekten den Geländeversprung und schufen einen großen Innenraum. Offene Galerien bieten einen Blick sowohl nach innen wie auch nach außen in die Stadt und zur Landschaft. Der Innenraum wird optisch durch das über alle Ebenen gewölbte Dach bestimmt (Abb. 8).

Die Leser finden insgesamt 300 unterschiedlich gestaltete Leseplätze. Flächen für bestimmte Funktionalitäten, wie z.B. der Zeitschriftenlesesaal oder der Schulungsraum für Schulklassen, sind abgetrennt vom Großraum (Abb. 9). So schön die abgetreppten, offenen Leseterrassen sind, benötigen sie doch im Winter erhebliche finanzielle Mittel, um das Gebäudevolumen insgesamt zu beheizen. Neben den klassischen Angeboten einer öffentlichen bzw. wissenschaftlichen Bibliothek verfügt die Einrichtung auch über ein professionell ausgestattetes Audio-Aufnahmestudio, einen großen Vortragsraum, Ausstellungsbereiche und Schulungsräume mit insgesamt 180 Plätzen. Die Bibliothek ist damit ein wichtiger kultureller Ort innerhalb der Stadt.

## 4 Prag

Die **Jan Palach Bibliothek<sup>7</sup> der Fakultät für Geisteswissenschaften** an der Karls-Universität Prag<sup>8</sup> erinnert seit dem 19. Januar 2012 mit ihrem Namen an den damals 20-jährigen Studenten der Fakultät, der als Widerstandskämpfer des Prager Frühlings verehrt wird und sich im

<sup>7</sup> Adresse: Nám. Jana Palacha 2, 116 38 Praha 1.

<sup>8</sup> <http://www.ff.cuni.cz/FF-7614.html> (21.08.2012).



**Abb. 10:** Der überdachte Innenhof, genutzt für Leseplätze, Jan Palach Bibliothek/Prag (Foto: Feldsien)

Januar 1969 auf dem Wenzelsplatz aus Protest selbst verbrannte. Im Erdgeschoss des Hauptgebäudes der Fakultät (Baujahr 1924–1930, Architekt Josef Sakař) liegt der Eingang zur neuesten der mehr als 30 Bibliotheken der Fakultät. Für die Bibliothek wurde ein Innenhof überbaut. Ein Glasdach bringt Licht in die Tiefe des Gebäudes und ins Souterrain (Abb. 10 und 11).



**Abb. 11:** Untere Ebene des Lesesaals, Jan Palach Bibliothek/Prag (Foto: Feldsien)



**Abb. 12:** Die frühere Markthalle umgebaut zur Bibliothek, Zweigstelle Smíchov/Stadtbibliothek Prag (Foto: Feldsien)

Mit der Eröffnung des Umbaus am 1. April 2010 bietet das neue Zentrum für Lernen und Information<sup>9</sup> Platz für die Studierenden der Fakultät. Das Angebot umfasst 160 Leseplätze mit WLAN, 30 Computerarbeitsplätze, Kopierer, zentrale Drucker sowie Scanner. Dazu kommt ein Gruppenarbeitsraum mit audiovisueller Technik. Der Buchbestand (50.000 Bände Freihand, 250.000 Bände im geschlossenen Magazin) umfasst Studienliteratur für den Bachelor in den Fachgebieten Philologien, Geschichte, Literaturwissenschaften, Philosophie, Sozialwissenschaften und Kunst (Film, Theater). Die Studierenden können auf Datenbanken in der Bibliothek zugreifen, einfach am Computer arbeiten oder Bücher ausleihen. Die Videoüberwachung ist in der Einrichtung weit fortgeschritten, so wird jeder Regalgang im Freihandbereich einzeln überwacht!

Die **Zweigstelle Smíchov**<sup>10</sup> ist die zweitgrößte Zweigstelle im Bibliothekssystem der Stadtbibliothek Prag<sup>11</sup>, die insgesamt 42 Standorte umfasst. Die Architekten vom Studio ATREA<sup>12</sup> sanierten von 2002–2003 eine ehemalige Markthalle (Baujahr 1907, Architekt Alois Čenský) (Abb. 12), in der die Bibliothek das Obergeschoss bezog.

Das Erdgeschoss wird kommerziell genutzt, die Eingänge liegen direkt nebeneinander. Gegenüber der Bibliothek befindet sich ein begrünter Platz, der zum Aufenthalt einlädt. Der Innenraum der Bibliothek wird dominiert durch die gusseiserne Dachkonstruktion, die den gesamten Raum überspannt und die Durchblicke in die Dachlandschaft der alten Nachbarhäuser erlaubt

<sup>9</sup> CeSIS, <http://ff.cuni.cz/FF-8890.html> (21.08.2012).

<sup>10</sup> Adresse: Nám. 14. října 83, 150 00 Praha 5.

<sup>11</sup> <http://www.mlp.cz/en/about-us/> (20.08.2012).

<sup>12</sup> <http://www.atelier-atrea.cz/> (20.08.2012).



**Abb. 13:** Die Konstruktion prägt den Bibliotheksraum der Zweigstelle Smíchov/Stadtbibliothek Prag (Foto: Feldsien).

(Abb. 13). Das gibt dem Innenraum eine besondere Atmosphäre. An den Stirnseiten des länglichen Gebäudes ist jeweils eine Galerie eingezogen, die für unterschiedliche Veranstaltungen genutzt wird, z.B. Lesungen für Schulklassen oder Ausstellungen. Das Internet steht den Leserinnen an 12 Computern zur Verfügung. Im Eingangs-



**Abb. 14:** Information und Ausleihe, Zweigstelle Smíchov/Stadtbibliothek Prag (Foto: Feldsien)



**Abb. 15:** Die farbig gestaltete Fassade des Nationalarchivs der Magazintürme, Prag (Foto: Feldsien)

bereich sind die Information und Ausleihe gelegen, die durch die Architekten besonders gestaltet wurden (Abb. 14). Insgesamt verfügt die Bibliothek über eine Fläche von 1.400 m<sup>2</sup>.

Das **Nationalarchiv (Státní ústřední archiv SÚA)** hatte mehrere Vorgängerorganisationen und wurde 1954 in der heutigen Form gegründet. Die Planungen für ein modernes Archivgebäude am Standort Chodovec<sup>13</sup> konkretisierten sich 1987. Die Umsetzung erfolgte sodann in den Jahren 1992–94 (erster Bauabschnitt) und 1995–2001 (zweiter Bauabschnitt). Den Gebäudekomplex nutzen sowohl das Nationalarchiv<sup>14</sup> als auch das Archiv der Region Prag (Státní oblastí archiv SOA). Das Archiv der Stadt Prag (Archiv hlavního města Prahy) liegt in direkter Nachbarschaft, was für die Nutzer sicherlich ganz praktisch ist. Die Verantwortung für die Architektur lag bei der Architektin Iva Knappová, die Bauabschnitte wurden durch zwei unterschiedliche Generalplaner realisiert. Die Fassade des Gebäudes ist auffällig bunt gestaltet und hebt sich damit vom umgebenden Gewerbegebiet ab (Abb. 15). Es wurden im Benutzungsbereich 147 Arbeitsplätze für Archivnutzer (Abb. 16), sowie Vortrags- und Veranstaltungsräume geschaffen. Dazu gibt es eine „Arbeitsbibliothek“ mit 500.000 Bänden, die der Öffentlichkeit zugänglich ist.<sup>15</sup> Weiterhin wurden Arbeitsplätze für insgesamt 237 MitarbeiterInnen, Räume für eine Restaurierungswerkstatt und Magazine mit einer Kapazität von 249.740 Regalmeter für Archivboxen<sup>16</sup> realisiert.

<sup>13</sup> Adresse: Archivní 4/2257, 149 01 Praha 4.

<sup>14</sup> <http://www.nacr.cz/eindex.htm> (20.08.2012).

<sup>15</sup> [http://www.nacr.cz/english/library\\_guide.aspx](http://www.nacr.cz/english/library_guide.aspx) (24.08.2012).

<sup>16</sup> Angaben entnommen aus: The New Building of the Central State Archives in Prague and the Regional State Archives in Prague von



Abb. 16: Die Nutzerarbeitsplätze im Archiv, Nationalarchiv/Prag (Foto: Feldsien)



Abb. 17: Ansicht der Nationalbibliothek für Technik, links Eingang Nr. 1, rechts Eingang Nr. 4, NTK/Prag (Foto: Feldsien)

Gastgeber des Seminars war die bereits eingangs erwähnte **Nationalbibliothek für Technik** (Narodní technická knihovna NTK)<sup>17</sup>, die im Jahr 2009 eröffnet wurde. Das Gebäude nimmt aufgrund der engen Nachbarschaft auch die Bibliotheken der Czech Technical University CTU und des Institute of Chemical Technology auf, die räumlich integriert, organisatorisch aber eigenständig geblieben sind. Der quadratische Neubau mit der einheitlichen Glasfassade (Grundfläche 70 × 70 m) und den abgerundeten Ecken verfügt über vier Eingänge und ist damit für Fußgänger von allen Seiten zugänglich (Abb. 17).

Im Erdgeschoss des Gebäudes<sup>18</sup> sind ein großzügiges Foyer mit Bankautomaten und Sitzgelegenheiten, dazu auch eine Zweigstelle der Stadtbibliothek (931 m<sup>2</sup>), ein Universitäts-Buchladen (502 m<sup>2</sup>), ein Computershop (126 m<sup>2</sup>), ein Café (666 m<sup>2</sup>, 166 Plätze) s. Abb. 18, der Vortragsraum mit Konferenzausstattung (687 m<sup>2</sup>, 232 Plätze), ein 7/24 h-Bereich sowie die Eingangskontrolle zur NTK untergebracht.

Die Buchausgabe/rückgabe kann per Selbstbedienung im Erdgeschoss erfolgen. Ebenso gibt es eine Erstinformation auf dieser Ebene. Über eine Treppe bzw. den Aufzug kommen die LeserInnen zur zentralen Ausleihe und Information, bei der jede der drei Einrichtungen separat an einer langgestreckten Theke mit eigenen Mit-



Abb. 18: Das Café für die Studierenden und andere Besucher, NTK/Prag (Foto: Feldsien)

Tomáš Kalina. In: Státní ústřední archive v Praze a jeho sídla – The Central State Archives in Prague and its Buildings. Státní ústřední archive, 2001. ISBN 80-85475-75-8; S. 61-79.

<sup>17</sup> <http://www.techlib.cz/en/>; Adresse: Technická 6, 160 80 Praha 6.

<sup>18</sup> Angaben entnommen aus: New Library Buildings in Europe: Documentation 2010 / ed. by Inken Feldsien-Sudhaus. Göttingen: Univ.-Verl. Göttingen, 2010.

[http://doku.b.tu-harburg.de/volltexte/2011/1115/pdf/LAG\\_Documentation\\_2010.pdf](http://doku.b.tu-harburg.de/volltexte/2011/1115/pdf/LAG_Documentation_2010.pdf).

arbeitern präsent ist. Der Online-Katalog ist über Terminals verfügbar, die wie Bäume im Wald angeordnet sind (Abb. 19).

Auf dieser Ebene im ersten Obergeschoss befinden sich auch das Education Center mit Computerarbeitsplätzen sowie Büros der Bibliotheken. Um ein großes Atrium



**Abb. 19:** Der Wald der Informationsterminals im zentralen Atrium auf Ebene +1, NTK/Prag (Foto: Feldsien)

herum gruppieren sich vier Geschosse mit dem Freihandbestand und den Arbeitsplätzen (Abb. 20 und 21).

Den Innenraum optisch bestimmend ist der Fußboden sehr farbig gestaltet und bildet damit einen kräftigen Kontrast zum Grau des Sichtbetons der Wände. Die Architekten Projekttil architekti<sup>19</sup> wollten den Studierenden ein anschauliches Beispiel für Statik geben, indem die Farben des Fußbodens den Kräfteverlauf in den Flachdecken mit den Pilzkopfstützen zeigen. Für die Beheizung und Kühlung gibt es eine Betonkernaktivierung. Die Ausrichtung der abgehängten Deckenlampen verläuft strahlenförmig von einem Punkt im Atrium aus. Die Architekten arbeiteten frühzeitig mit den Designern von Hipposdesign und den Grafikdesignern von Laboratoř zusammen<sup>20</sup>, um ein Gesamtkunstwerk zu schaffen. Als Kunst am Bau wurden kleine Bilder und Cartoons im Graffiti-Stil auf die Wände und Brüstungen des Atriums gemalt. Der rumänische Künstler Dan Perjovschi<sup>21</sup> bezieht sich bei seiner Arbeit auf aktuelle politische, soziale und kulturelle Themen. Das grafische Erscheinungsbild der Institution NTK ist konsequent einheitlich gestaltet. Das bezieht Briefpapier, Aushänge, den Webauftritt, Publikationen wie auch das Gebäude ein. Jeder Aufkleber, die Taschen und Becher sind gestaltet! So ist der Umfang

<sup>19</sup> <http://www.projekttil.cz/en/> (17.8.2012).

<sup>20</sup> Inneneinrichtung: Hipposdesign, <http://en.hipposdesign.com/studio/#/works/72157617963751147/>; Grafik: laboratoř, grafický design; <http://www.laboratory.cz/projects/843-ntk-manual> (24.08.2012). Mehr Informationen unter: Národní technická knihovna = National Technical Library: 50°6'14.376"N, 14° 23'26.613"E / 2009. Roman Brychta. s.l.: Národní technická knihovna, [2009]. ISBN 9788086504193.

<sup>21</sup> <http://www.perjovschi.ro/> (24.08.2012).



**Abb. 20:** Das zentrale Atrium mit der Ausleihe und Information, NTK/Prag (Foto: Feldsien)

der Außenhülle von 263 m an der Außenwand schriftlich festgehalten (Abb. 17).

Der Benutzer wird aufmerksam gemacht, dass er mit jeder Treppenstufe 3,4 Kalorien verbraucht. Insgesamt umfasst das Gebäude 51.434 m<sup>2</sup> Nutzfläche. Davon sind



**Abb. 21:** Lesesaal mit Lichthof im obersten Geschoss, NTK/Prag (Foto: Feldsien)



Abb. 22: Kloster Strahov (Foto: Sommer)

12.574 m<sup>2</sup> für die BibliotheksnutzerInnen mit insgesamt 1.286 Lesepätzen (davon 29 Carrels, 180 Computerarbeitsplätze, 199 Plätze in Seminarräumen) zugänglich. Im Freihandbestand ist Platz für ca. 500.000 Bände, 1,125 Mio. Bände befinden sich in den geschlossenen Magazinen (Kapazität insgesamt 1,7 Mio. Bände). Ein Parkhaus im Gebäudeinneren für die Öffentlichkeit bietet Platz für 291 Autos und 200 Fahrräder. Das Gebäude lohnt eine Besichtigungstour, zumal es direkt an der Metro auf dem Weg zum Flughafen liegt.

Es wurden am Mittwoch weitere Besichtigungsziele<sup>22</sup> angeboten, die einen Besuch von Bibliotheken in besonderen historischen Gebäuden mit wertvollem Altbestand ermöglichten, wie die Bibliothek der Akademie der Wissenschaften<sup>23</sup>, die in einem historischen Gebäude (erbaut 1861 von Ignác Ullmann) im Stil der Neo-Renaissance untergebracht ist, und die Bibliothek des Klosters Strahov<sup>24</sup> (Abb. 22).

Die Bibliothek des Klosters Strahov, das malerisch auf einem der Hügel Prags liegt, ist berühmt für ihre historischen Lesesäle: den Theologischen<sup>25</sup> (entstanden 1721) und den Philosophischen Bibliothekssaal<sup>26</sup>. Letzterer verfügt über bemerkenswert große Abmessungen: Er hat eine Länge von 32 Metern, eine Breite von 10 Metern und eine Höhe von 14 Metern. Erbaut wurde er in den Jahren 1782–1784 von Ignaz Palliardi im Stil des Prager

22 <http://liber-lag2012.techlib.cz/en/883-pre-seminar-trip-and-visits#6> (24.08.2012).

23 <http://www.lib.cas.cz/staryweb/en/>, Adresse: Academy of Sciences Library, Národní 3, 115 22 Prague 1 (24.08.2012).

24 <http://www.strahovskyclaster.cz/library>, Adresse: Strahovské nádvoří 1/132, 118 00 Praha 1 (24.08.2012).

25 <http://www.strahovskyclaster.cz/library/concise-history-of-the-monastic-library>.

26 <http://www.strahovskaknihovna.eu/>.

Barock. Das Deckenfresko des österreichischen Malers Franz Anton Maulpertsch illustriert die Geschichte der Philosophie von den Anfängen bis zu den französischen Aufklärern des 18. Jahrhunderts.

## 5 Die Konferenz

### 5.1 Aktuelle Entwicklungen des Hochschulwesens

Die Vorträge des Seminars waren dem Thema Nachhaltigkeit gewidmet, das als Querschnittsthematik sämtliche Konferenzteile verband. Folgende Themenblöcke gliederten die Tagung: neuere Entwicklungen des Hochschulwesens in Europa, Sanierung von Gebäuden, Reorganisation und Umwidmung von Flächen sowie technische Aspekte von Gebäuden und Bestandserhaltung. Der Einführungsvortrag wurde von der dänischen Architektin *Helle Juul* (Juul and Frost Architects, Kopenhagen<sup>27</sup>) gehalten. Sie sprach über Bibliotheken als Katalysatoren der Stadtentwicklung. Hierbei legte Juul dar, dass auch Bibliotheken lernende Organisationen sind, die von Entwicklungen der Wissenschaftsgesellschaften, von Stadtentwicklungen und neuem Nutzerverhalten beeinflusst sind, aber umgekehrt diese Entwicklungen auch befördern und stimulieren. Sie nannte exemplarisch einige Städte, die in den letzten Jahren erfolgreich ihr Profil im Kontext der Wissensgesellschaft erneuern konnten: Barcelona, Stockholm, Trondheim, Lyon, Boston und Manchester. Diesen Städten sei es gelungen, urbane universitäre Strukturen und Zentren (hubs) zu entwickeln, bei denen neue funktionale Anforderungen an Gebäude, soziales Lernen und die Interaktion mit der Stadt und Umwelt gelungen realisiert werden konnten. Die Bibliotheken sind in diesen Städten sichtbare und offene Gebäude, deren spezifisches Flächenangebot auch in Kooperation mit städtischen Raumplanungen entwickelt und genutzt wird. Diversität und unterschiedliche kulturelle und soziale Faktoren werden als Norm akzeptiert und integriert in einen rund um die Uhr zur Verfügung stehenden sozialen Raum, der Flexibilität bietet für die weitere Entwicklung der Wissensgesellschaft.

Die weiteren Einführungsvorträge waren aktuellen Entwicklungen des Hochschulwesens und der Bibliotheken gewidmet – zum einen gab es einen Schwerpunkt für das Gastgeberland, zum anderen wurden aber auch britische und europäische Rahmenbedingungen erörtert.

27 <http://www.juulfrost.dk/dk/nyhedsarkiv/juulfrostarkitektur.infoenglish.php>.

Jiri Zlatuška vom Zentrum für Bildung, Forschung und Innovation in Informations- und Kommunikationstechnologien von der Masaryk-Universität in Brno nannte seinen Vortrag „Bibliotheken im Zeitalter des digitalen Feuers“ und untersuchte die Frage, ob neue Technologien es vermögen, Bibliotheken auszulöschen, so wie einst ein Feuer die berühmte Bibliothek von Alexandria vernichtet hat. Die traditionelle Rolle von Bibliotheken als unstrittige Speicher des akkumulierten Wissens innerhalb von Universitäten ändere sich auch unter Kostenaspekten für die Aufbewahrung von gedruckten oder digitalen Medien. Zlatuška legte dar, dass die Kosten für die Aufbewahrung der gedruckten Überlieferung steigen, während die Speicherkosten von digitalen Informationen, die allerdings manipulierbar sind, sinken. Es wäre also ein denkbare Szenario, dass digitale Informationen eines Tages die gedruckte Überlieferung ablösen können, wenn bisher nicht gelöste Format- und IP-Fragen geklärt wären. Zlatuška skizzierte auch die Rolle der Digitalisierung für die Masaryk-Universität in Brno, die mit mehreren Auszeichnungen für die Entwicklung ihrer IT-Struktur bedacht wurde. Sie war die erste Universität in der Tschechischen Republik, die ein strukturiertes dreizyklisches Curriculum entsprechend des europäischen Kreditierungssystems im Bildungswesen<sup>28</sup> eingeführt hat. Für die Rekonstruktion der alten Universitätsgebäude und den Bau eines neuen Campus wurden erhebliche Mittel im Umfang von insgesamt 206,4 Mio. Euro für Bauprojekte investiert<sup>29</sup>, die zum Teil von der Europäischen Investment-Bank finanziert wurden. Eines dieser Projekte ist der neue Universitäts-Campus der Masaryk-Universität in Bohunice<sup>30</sup>, der mit einer Fläche von 42.200 m<sup>2</sup> gebaut wurde.

Graham Bulpitt von der Kingston University London bot einen interessanten und streckenweise auch ernüchternden Einblick in die von tiefen finanziellen Einschnitten geprägte englische Bildungspolitik. Die Koalitionsregierung unter Cameron hat in ihrer Regierungszeit in großem Umfang öffentliche Ausgaben gekürzt, was zu heftigen Kontroversen führt. Im *Higher Education White Paper*<sup>31</sup> vom Juni 2011 wurden radikale Vorschläge für ein neues Finanzierungssystem des Hochschulwesens in England gemacht: Die Finanzierung der Universitäten wurde um 18 Prozent gekürzt, während die Kosten für die Ausbildung um 3 Prozent durchschnittlich stiegen.

<sup>28</sup> European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS).

<sup>29</sup> <http://www.muni.cz/general/events/p233330>.

<sup>30</sup> <http://www.muni.cz/general/events/p233332>.

<sup>31</sup> <http://bis.gov.uk/assets/biscore/higher-education/docs/h11-944-higher-education-students-at-heart-of-system.pdf>.

Dies bedeutet in der Konsequenz, dass Studierende für ihre Ausbildung sehr viel mehr zahlen müssen: Im Durchschnitt kostet ein Studium in England (nicht in Schottland und Wales) inzwischen 8.500 Pfund pro Jahr. Im Jahr 2012 wurde in Großbritannien ein *National Student Survey*<sup>32</sup> durchgeführt, der die Zufriedenheit der Studierenden (83 Prozent) und die Haupttendenzen studentischen Lernens ermittelte: Sie bestehen in Teamarbeit, dem Erwerb von Problem-Lösungsstrategien und einer positiven Dienstleistungskultur. Das durchschnittliche Lehrangebot an den Universitäten umfasst 14,5 Stunden/Woche. Erfahrungswerte belegen, dass Studierende es bevorzugen, eine Auswahl zwischen verschiedenen Lernmethoden zu haben und dass sie mehr Flexibilität bei der Zeit- und Ortswahl für das Studium benötigen. Institutionen wiederum müssen sich stärker für die Studierenden engagieren und qualitativ hochwertige und überregional wirksame Lehrangebote machen. Die Anforderungen für die Bibliotheken sind ähnlich: Nutzer sollen dynamisch eingebunden werden, die Ressourcen werden digitalisiert, um sie überregional verfügbar zu machen, und Schnittstellen für neue Services sind einzurichten. An der Universitätsbibliothek von Huddersfield wird gegenwärtig eine Studie durchgeführt, die den statistischen Zusammenhang zwischen Bibliotheksnutzung und Erfolg im Studium belegen soll. Bulpitt konstatierte einen Trend zur „Super-Convergence“ von Serviceangeboten einer Universität. Studierende sollen möglichst einen „one-stop-shop“ für alle Serviceleistungen erhalten. Ableitend davon nannte er die Tendenzen für das zukünftige Design von Bibliotheken: Sie sollen den Charakter der Institution sichtbar machen und eine breite Strategie reflektieren. Plätze für Studium und individuelles Lernen sind in der gesamten Institution anzubieten, dennoch muss die Bibliothek ihr distinktives Ethos bewahren und sowohl traditionelle und neue Angebote für Studium und Lehre zur Verfügung stellen, doch diese stets an harten statistischen Fakten und monetären Rahmenbedingungen ausrichten.

Der frühere Präsident von LIBER und jetzige Consultant für Bibliotheksstrategien Hans Geleijnse aus den Niederlanden gab den Konferenzteilnehmern einen Überblick zu den Anforderungen der Forschung. Im Jahr 2011 wurde die Studie „Redefining the academic library: Managing the migration to Digital Information Services“ des University Leadership Council<sup>33</sup> in den USA veröffentlicht. Die Ergebnisse der Studie zeigten, dass die Samm-

<sup>32</sup> <http://www.thestudentsurvey.com/>.

<sup>33</sup> <http://www.educationadvisoryboard.com/pdf/23634-EAB-Redefining-the-Academic-Library.pdf>.

lungsgröße von Bibliotheken zunehmend an Bedeutung verliert und die Nutzung von lokal vorhandenen gedruckten Medien rückläufig ist. Bibliotheken erwerben Literatur „just in time“, punktuell entsprechend den Anforderungen von Forschung und Lehre und zunehmend als elektronische Ressource. Dies hat gravierende Konsequenzen für Personaleinsatz und Flächennutzung von Bibliotheken, welche neue „Discovery-Services“ suchen, die zunehmend auf Cloud-Computing basieren. Die in der Studie festgestellten Trends wurden auch mit europäischen Bibliotheksdirektoren diskutiert, die diese im Wesentlichen bestätigten. Neben wachsenden Einschnitten bei der finanziellen Ausstattung müssen sich Bibliotheken zudem mit Fragen des Datenschutzes, der Sicherheit und der Wahrung der Privatsphäre befassen. Weitere Faktoren, die einen Einfluss ausüben, sind Mobiltelefonanwendungen und soziale Netzwerke, die eine neue Dynamik in der Forschungsinfrastruktur und -umgebung erzeugen. Geleijnse identifizierte vier Themenfelder, zu denen sich Bibliotheken positionieren müssen: Wissenschaftliche Kommunikation und Open Access Repositories, die Rolle der Bibliotheken bei der Administrierung von Forschungsdaten, die Zukunft der Cloud und die verbesserte Nutzung von Bibliotheksflächen und -räumen. Geleijnse skizzierte dabei ein Szenario, bei dem die Nutzung von elektronischen Informationen durch E-Journals, E-Books und Datenbanken deutlich überwiegt, und stellte die Frage, ob die Bibliothek als physischer Ort lediglich ein Symbol und Schaufenster bleibt. Er stellte fest, dass Bibliotheksflächen zunehmend als Lernorte genutzt oder sie zum Ort für andere akademische Support-Funktionen transformiert werden.

## 5.2 Nachhaltigkeit

Der zweite Themenblock des Seminars war dem Thema Nachhaltigkeit gewidmet. Die Architektin *Anna Wagner* aus Paris<sup>34</sup> gab einen interessanten Überblick zur Rolle der Gebäudehülle, die einen entscheidenden Einfluss auf den Energieverbrauch eines Gebäudes hat. Sie verglich dabei den Einsatz von fossilen und alternativen Energien sowie die bauliche Konzeption von Gebäudehüllen, die für einen nachhaltigen und sparsamen Energieverbrauch u.a. eine möglichst hohe Isolierung aufweisen sollen. Um einen sparsamen Energieverbrauch eines Gebäudes zu gewährleisten, soll der Anteil der fossilen Energieträger zugunsten alternativer Energieformen für die Wärmeer-

zeugung bzw. die Kühlung und die Beleuchtung reduziert werden. *Anna Wagner* erläuterte mögliche Einsparungsmaßnahmen wie beispielsweise die Reduktion des thermischen Austauschs zwischen Innenräumen und äußerer Umgebung durch den Einsatz von thermisch effizientem Glas oder den Einbau von Air Locks bei Gebäudeeingängen. Die gesamte Form und das Design der Gebäudehülle – ausgebreitet oder kompakt als Kubus – beeinflussen den Energieverbrauch. Anhand des Einsatzes der vier Elemente Erde, Sonne, Luft und Wasser zeigte *Anna Wagner* im einzelnen alternative Energieformen und deren Einsatz in bestimmten Gebäuden auf. Sie betonte, dass die Voraussetzung für ein energieeffizientes Design der Gebäudehülle und eine erfolgreiche Nutzung alternativer Energieformen immer eine gründliche Analyse des lokalen Klimas und eine Umweltstudie ist, um die örtlichen Gegebenheiten nutzen zu können.

Auch in Prag gibt es ein Gebäude, bei dem der Einsatz alternativer Energieformen bei der Modernisierung umfassend erprobt wurde: *Miroslav Růžička* berichtete über die Rekonstruktionsarbeiten am Nationaltheater<sup>35</sup>. Die Schwierigkeit des Projekts war die Umstellung des Energiemanagements in einem bereits existierenden Gebäude. Zwischen Projektvorbereitung im Jahr 2003, Beginn und Abschluss der Arbeiten 2012 liegen insgesamt fast zehn Jahre. Es entstanden Kosten in Höhe von 51 Mio. Kronen. Das Gebäude wurde mit modernen Solar Kollektoren auf dem Dach ausgestattet. Ergänzend dazu wird durch einen Wärmetauscher das Flusswasser zur Beheizung des Gebäudes genutzt.

## 5.3 Modernisierung von Gebäuden

Im anschließenden Themenblock „Refurbishment of buildings“ wurden drei Projekte aus Italien, Belgien und Frankreich vorgestellt, die eindrucksvoll belegten, wie historische, zum Teil denkmalgeschützte Bausubstanz angepasst wird an die Erfordernisse modernen und nachhaltigen Bauens. *Alessandro Bertoni*, Library Consultant, berichtete über den Bau eines neuen Kulturzentrums in Modena. Hierfür wurde das durch den Fürsten Francesco d’Este im Jahr 1753 gegründete Hospital Sant’agostino, das im historischen Teil der Stadt gelegen ist, nach seiner Schließung im Jahr 2004 durch die Fondazione Casa di Risparmio di Modena erworben. In Kooperation mit dem Kultusministerium wurden für das Projekt Sant’agostino<sup>36</sup> großzügige Flächen für Ausstellungen (8.000 m<sup>2</sup>),

<sup>34</sup> <http://www.chwa.fr/>.

<sup>35</sup> <http://energy.glocalstories.org/?section=solar#pane-1>.

<sup>36</sup> <http://santagostino.modena.it/sago/>.

zwei historische Bibliotheken – die Biblioteca D’Este (700.000 Bände, 11.000 Handschriften, 160.000 Autographen und 18.000 Drucke des 15. und 16. Jahrhunderts) und die Biblioteca Poletti (120.000 Bände, Sondersammlungen, Künstlerbücher) – ein Zentrum für Fotografie, Bildungseinrichtungen für Kunstwissenschaften und Gästewohnungen, ein Sprachenzentrum und kommerzielle Flächen geplant. Im Jahr 2010 erfolgte die Auswahl des Teams zur Realisierung: Gae Aulenti Architetti Associati, Consorzio Leonardo und das Studio „Associato Architetti Doglioni e Damiano“, das mit dem Entwurf und der Ausführung des Projekts beauftragt wurde. Bertoni berichtete, dass für die Bibliothek die alten Regale aus dem Fürstenpalast von Modena nach einer Restaurierung wiederverwendet werden. Es sollen aber auch 800.000 Bände in einem automatisch bedienten Hochregallager aufbewahrt werden. Die gesamten historischen Sammlungen werden mit RFID gesichert und z.T. frei zugänglich sein.

*Bert Rogier* von dem jungen belgischen Architekturbüro Kersten Gees and David van Severen<sup>37</sup> stellte in seinem Vortrag vier Entwürfe für Bibliotheksbauten des Architekturbüros vor. Im Jahr 2004 beteiligten die Architekten sich mit einem Entwurf am Wettbewerb für die Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität zu Berlin. Im Jahr 2007 entstand ein Entwurf für den Erweiterungsbau der Asplund Bibliothek Stockholm. Schließlich erläuterte er noch zwei Projekte, die zur Ausführung gelangten bzw. deren bauliche Umsetzung gegenwärtig erfolgt. Sowohl für das Gebäude der Öffentlichen Bibliothek in Halle (2010, Belgien) und die künftige Architekturbibliothek der Universität von Gent (2012) muss in vorhandene, im letzteren Fall auch denkmalgeschützte Architektur eingegriffen werden, um die Bibliothek zu integrieren. Die neue Architekturbibliothek in Gent wird in ein altes Laborgebäude in Form eines Pavillons integriert. Die Bibliothek ist begrenzt durch die Buchregale, die in einem öffentlichen Raum angeordnet sind. Dabei sind die Buchregale so konstruiert, dass sie durch einen Zaun flexibel abschließbar sind. Dies gestattet es, dass der Raum auch für Veranstaltungszwecke genutzt wird. Das öffentliche Gebäude erhält damit zusätzlich Flächen für Veranstaltungen.

*Christophe Didier* von der National- und Universitätsbibliothek Strasbourg berichtete über ein beeindruckendes Modernisierungsprojekt<sup>38</sup> an der zweitgrößten Universitätsbibliothek Frankreichs, die über 3,5 Millionen

Medien verfügt. Das Gebäude wurde 1895 nach Entwürfen der Architekten Skjold Neckelmann und August Hartel im Stil des Historismus nach Vorbildern der italienischen Renaissance errichtet. Das im Zweiten Weltkrieg zerstörte Interieur des Profanbaus wurde von 1951 bis 1956 nach funktionalen Gesichtspunkten wieder aufgebaut. Seit 2010 wird das Gebäude komplett modernisiert, um es an moderne Brandschutzvorschriften anzupassen. Ein Abschluss der Arbeiten wird im Jahr 2014 erwartet. Die Eingriffe in die Gebäudestruktur sind massiv, nur die externen Wände und die Kuppel über dem Lesesaal, der für 100 Nutzer ausgelegt war, bleiben erhalten. Das alte Gebäude verfügte über ein geschlossenes Magazin mit einer Regalkonstruktion aus Stahl, die sich über mehrere Etagen erstreckte. Diese werden nunmehr ersetzt durch eine geschlossene Bauweise in Betonausführung. Nur zwei Etagen bleiben erhalten, um an die historische Bauweise aus dem 19. Jahrhundert zu erinnern. Der Raum unter der Kuppel erhält eine Treppe, die in ein offenes Atrium führt. Die Zahl der Leseplätze wurde erhöht auf insgesamt 874, die in mehreren Räumen in verschiedenen Etagen des Gebäudes angeordnet sind. Insgesamt sollen 30.000 allgemeine Nachschlagewerke und 150.000 Bücher aus den geisteswissenschaftlichen Fächern (Erwerbungen der letzten 10 Jahre) in einer Freihandaufstellung zur Verfügung stehen. Zusätzliche Flächen entstehen für kulturelle Ereignisse (hierfür wurde eine gesamte Etage reserviert), eine Cafeteria und Ausstellungen. Die Kosten der Modernisierung, die vom französischen Staat getragen werden, belaufen sich auf insgesamt 61 Mio. Euro.

## 5.4 Reorganisation und Umwidmung von Flächen

Eine ähnlich umfangreiche und gravierende Umgestaltung eines bereits bestehenden Baus wird auch für den Umbau der Universitätsbibliothek Freiburg vollzogen, über den *Antje Kellersohn* detailliert berichtete. Das im Jahr 1978 errichtete Bibliotheksgebäude wird gegenwärtig nach Entwürfen des Schweizer Architekturbüros Degelo Architekten<sup>39</sup> energetisch saniert. Dabei werden die Betonelemente der Fassaden weggeschnitten und teilweise durch Wärmeschutzglas ersetzt, was zu einer Energieeinsparung von 65 Prozent führen soll. Auch die Betondecken werden so reduziert, dass Fassadenflächen über das gesamte Gebäude entstehen, womit die Oberfläche des Gebäudes reduziert wird. Das Gebäude wird keine

<sup>37</sup> <http://www.officekgdvs.com/>.

<sup>38</sup> <http://www.bnu.fr/de/die-einrichtung/das-umbauprojekt>.

<sup>39</sup> <http://www.degelo.net/>.

Klimaanlage mehr erhalten, die Wärmeerzeugung wird teilweise mit Sonnenkollektoren (2.000 m<sup>2</sup>) erfolgen, für die Kühlung wird Wasser aus einem Brunnensystem verwendet. Die im Zentrum der Stadt befindliche Bibliothek wird mit dem Umbau zwar insgesamt nicht mehr Raum erhalten, kann aber den Anteil der Hauptnutzfläche um 15 Prozent auf 30.600 m<sup>2</sup> HNF erhöhen. Damit können noch mehr Leseplätze für die Nutzer zur Verfügung gestellt werden: Die Zahl erhöht sich von 1.000 auf 1.200, hinzu kommen noch 500 Gruppenarbeitsplätze in einem Parlatorium. Auch ein neues Medienzentrum, Konferenzräume und eine Cafeteria entstehen. In einer Freihandaufstellung werden 930.000 Bände (einschließlich Lesesäle) zur Verfügung stehen, 3,5 Millionen Bände sind magaziniert. Die Kosten der Modernisierung der Bibliothek, die im Jahr 2014 ihren Abschluss finden soll, belaufen sich auf insgesamt 44 Mio. Euro.

*Steen Bille Larsen* von der Königlichen Bibliothek Dänemark in Kopenhagen verglich in seinem Vortrag „Refurbishing the Black Diamond to meet the digital challenges“ die zunächst im Jahr 1993 geplante Nutzung der Bibliotheksflächen mit dem gegenwärtigen Status Quo. Mit dem im Jahr 2000 eröffneten Neubau der Bibliothek wurden die ursprünglich zur Verfügung stehenden Flächen verdoppelt. Der „Black Diamond“ erwies sich als Touristenattraktion für Kopenhagen. Das Jahr 1993 markiert aber auch die Erfindung des World Wide Web durch Tim Berners Lee und damit einen Übergang zu neuen digitalen Medien, die im Unterschied zu gedruckten Medien andere Anforderungen an die Planung von Räumen und deren funktionale Nutzung aufweisen. In der Königlichen Bibliothek führte dies u.a. dazu, dass der Zeitungs- und Zeitschriftenlesesaal umgewandelt wurde in einen Studienraum für elektronische Medien und Datenbanken, der Raum für die Karten- und Fotosammlung ist inzwischen ein Versammlungsraum, bestimmte Lesesäle wurden entsprechend ihrer Nutzung anderen Fächern zugeordnet. Er konstatierte, dass die Nutzung der gedruckten Sammlungen rückläufig ist – die Ausleihtheken waren ursprünglich geplant für 250.000 Ausleihen im Jahr, diese Zahl ist auf 25.000 zurückgegangen. Auch die Buchhandlung musste 2011 wegen mangelnden Umsatzes geschlossen werden. An gleicher Stelle wurde dafür am 25.02.2012 das „Diamond Information Center“ eröffnet. *Larsen* resümierte, dass, obwohl es viele Funktionsänderungen gegeben hat, das Layout der Bibliothek bestehen blieb und flexible Anpassungen der Räume an neue Funktionen erfolgen konnten. Die Bibliothek erfreut sich ungebrochener Attraktivität, weil insbesondere die Studierenden diese Lernumgebung lieben und während der langen Öffnungszeiten intensiv nutzen.

*Tomáš Vaněk* und *Petr Lešek* gaben anschließend eine Einführung zum Neubau der Nationalbibliothek für Technik NTK in Prag, die den Auftakt für die sich anschließende Besichtigung bildete, die den zweiten Sitzungstag abschloss.

## 5.5 Technische Aspekte von Gebäuden

Die fünfte Session des Architekturseminars war wiederum technischen Aspekten von Gebäuden gewidmet. *Jan David Hanrath* von hanratharchitect BV/ H2<sup>40</sup>, Rotterdam, eröffnete den Tag mit einem crash course in Akustik. Der Architekt, der u.a. die Flughafenbibliothek von Schiphol entworfen hat und Rem Koolhaas beim Bau der Education City in Qatar berät, erforscht und kreiert neue, innovative Formen von Bibliotheksarchitektur. Hanrath stellte fest, dass Bibliotheksgebäude zukünftig andere Nutzungen erfahren und Bibliotheksfunktionen wiederum an anderen Stellen auftreten werden, als in traditionellen Bibliotheksgebäuden. Er definierte in dem Vortrag die Bibliothek als einen Raum, in dem Menschen unterschiedliche Interaktionen mit dem Gebäude haben. Die genannten Veränderungen führen dazu, dass unterschiedliche Anforderungen an die Raumakustik von Bibliotheken gestellt werden. So sollen Bibliotheken selbst-erklärende Räume und Mobiliar aufweisen, die auch Aufschluss darüber geben, ob in bestimmten Bereichen des Gebäudes Orte der Stille und Reflektion dominieren oder Kommunikation und ein entsprechender Geräuschpegel möglich sind. Hanrath stellte am Beispiel der Bibliothek *de Boekenberg* in Spijkenisse (MVRDV)<sup>41</sup> u.a. den Einsatz von geräuschabsorbierenden Materialien vor. Insbesondere verwies er auf die neue Stadtbibliothek von Stuttgart des koreanischen Architekten Eun Young Yi<sup>42</sup>, die bewusst als Zentrum einen Raum der Ruhe und Meditation – zugleich aber auch der medientechnologischen Verbindung durch moderne Kommunikation über den Cyberspace aufweist.

Anschließend stellte *Ulrike Brunenberg* von der ULB Düsseldorf die neue Medizinbibliothek O.A.S.E. vor, die 2011 der Nutzung übergeben werden konnte. Die Abkürzung steht für Ort des Austauschs, des Studiums und der Entwicklung. Die von den Düsseldorfer Architektenbüro HPP<sup>43</sup> entworfene Bibliothek befindet sich in einem acht-

<sup>40</sup> <http://www.hanratharchitect.nl/>; <http://h2interactive.eu/>; <http://ministryofimagination.eu/>; <http://onemorething.nl/>.

<sup>41</sup> <http://www.mvrdv.nl/#/projects/spijkenisselibrarytopsout>.

<sup>42</sup> <http://www.yiarchitects.com/>.

<sup>43</sup> <http://www.hpp.com/de/projekte/bautypologien/lehre-forschung/oase.html>.

stöckigen Gebäude, das 38 Meter hoch ist. Es hat eine Fläche von 3.033 m<sup>2</sup> und bietet 476 Leseplätze und 20 Gruppenarbeitsräume für die Studierenden, die damit ein modernes Lernzentrum erhalten, das auf die Anforderungen des neuen Curriculums abgestimmt ist und auch Flächen für Erholung und Entspannung bietet. Die Einrichtungsplanung übernahmen Silvia Pappa, Düsseldorf<sup>44</sup> und UKW Interior Designers Krefeld<sup>45</sup>.

## 5.6 Bestandserhaltung

Die letzte Session war dem Erhalt von Gebäuden und Bibliotheksbeständen gewidmet. Vorgestellt wurden zum einen mit dem Nationalen Institut für Sound und Vision der Niederlande ein technisch äußerst herausforderndes Projekt und zum anderen die aktuellen umfangreichen Umstrukturierungen und Baumaßnahmen im System der Bodleian Libraries in Oxford.

*Willem Jan Neutelings* von Neutelings Riedijk Architects<sup>46</sup> nannte seinen Vortrag treffend: „In search of the archive under Dutch Water“. Im Jahr 2006 konnte in Hilversum das von dem Architekturbüro konzipierte Niederländische Institut für Sound und Vision errichtet werden. Das 30.000 m<sup>2</sup> Bruttofläche umfassende Gebäude besitzt fünf Etagen unterhalb der Erde, was in den Niederlanden bedeutet, dass man mit Tauchern unterhalb des Meeresspiegels ein Fundament errichten musste und dazu fünf Etagen über der Erde. In den unteren Etagen befindet sich das Nationale Archiv des Niederländischen Radios und Fernsehens, oberirdisch entstanden ein Medienmuseum und ein Bürogebäude des Instituts. Im Inneren des Gebäudes befindet sich ein großes öffentlich zugängliches Atrium. Besonders eindrucksvoll ist die von dem bekannten Designer Jaap Drupsteen<sup>47</sup> entworfene farbige Glasfassade, die prominente Persönlichkeiten des niederländischen Fernsehens abbildet. Ausgangspunkt für Neutelings Design war Le Corbusiers Entwurf<sup>48</sup> für ein Gebäude des Mundaneums, das riesige Dokumentationszentrum von Paul Otlet und Henri La Fontaine, das das Wissen der Welt in Papierform im Jahr 1895 versammelte. Die Karteikästen, die 16 Millionen Einträge enthielten, befanden sich seinerzeit in einem Gebäude in Brüssel –

inzwischen in Mons<sup>49</sup>. Das niederländische Institut für Sound und Vision bewahrt in seinen unterirdischen Archiven inzwischen 700.000 Stunden Ton- und Filmaufzeichnungen sowie alle niederländischen Musikmedien auf. In dem Gebäude befinden sich Regale mit einer Länge von 42 km. Jährlich kommen 200.000 Nutzer in das attraktive Gebäude, dessen Baukosten sich auf 40 Mio. Euro belaufen.

Vorgestellt wurde auch ein zweites, etwas kleiner dimensioniertes Projekt, die Bibliothek von Arnhem (20.000 m<sup>2</sup> Bruttofläche), die 2013 fertig gestellt werden soll. Sie ist Teil eines Wissenszentrums, das auch Ausstellungsflächen, ein Buchgeschäft, ein Café und eine Kunstschule beherbergt. Angelegt ist diese Bibliothek als öffentlicher Boulevard, der aufsteigt aus den mittelalterlichen Straßen der Stadt Arnhem, um schließlich von der Dachterrasse einen Blick auf den Rhein zu bieten. *Willem Neutelings* betonte seine Sicht als Architekt auf diese Projekte: Die Gebäude sollen eine Monumentalität besitzen und in ihrer Wirkung so stark und mächtig sein, dass sie nicht ständigen Änderungen und Umbauten unterworfen sind.

*Richard Ovenden* von den Bodleian Libraries, Oxford, sprach anschließend über die strategischen Umgang mit den Sondersammlungen an seiner Institution und stellte zwei Bauprojekte näher vor. Das Bibliothekssystem in der traditionsreichen englischen Universitätsstadt umfasst inzwischen 31 Bibliotheken und weist eine hohe Komplexität auf. Die Bibliothek benötigt weiterhin Flächenzuwachs für die gedruckten Bestände, insbesondere soll aber die Qualität der Magazine verbessert werden. Des Weiteren wurde ein dringender Bedarf identifiziert, um neue Forschungsräumlichkeiten einzurichten, aber auch, um die Öffentlichkeit außerhalb des Universitätsbetriebs für eine Nutzung der Bibliothek zu gewinnen. Durch Investitionen der Universität und privater Sponsoren war es möglich, neue Bauprojekte in Angriff zu nehmen. Ein erster Schritt bestand darin, die weniger genutzten Bücher des 19. und 20. Jahrhunderts in einem Magazin mit sehr guten qualitativen Standards für die Bestandserhaltung der Bücher (stabile Temperatur und Luftfeuchtigkeit) außerhalb der Stadt unterzubringen. Das neue Magazin befindet sich in einer Entfernung von 28 Meilen von Oxford. Auf einer Fläche von 11.800 m<sup>2</sup> wurden in 12 m hohen Stahlregalen in den Jahren 2009 und 2010 insgesamt 7,2 Mio. Bücher untergebracht. Der Gesamtbestand wurde mit Barcodes ausgestattet (11.000 Bücher am Tag/400 m),

<sup>44</sup> <http://www.silvia-pappa.de/profil.html>.

<sup>45</sup> <http://www.ukw-innenarchitekten.de/>.

<sup>46</sup> <http://www.neutelings-riedijk.com/index.php?id=13,37,0,0,1,0>.

<sup>47</sup> <http://cargocollective.com/jaapdrupsteen>.

<sup>48</sup> Le Corbusier entwarf 1928 ein Gebäude für den Bau des Mundaneums in Genf, der allerdings nicht realisiert wurde.

<sup>49</sup> <http://googleblog.blogspot.de/2012/03/honoring-and-supporting-belgian.html#!/2012/03/honoring-and-supporting-belgian.html>.

43.000 Bücher wurden nachträglich katalogisiert und 2.500 vermisste Bücher aufgefunden. Die aktuellen Entleihungen belaufen sich auf 800–1.500 Bücher pro Tag, aber auch Spitzenwerte von 2.200 Büchern pro Tag werden erreicht.

Die Räume im Gebäude der Bodleian Library in Oxford wiederum wurden umgebaut, um hohe Standards für die Bestandserhaltung und Sicherheit von gedruckten Medien zu gewährleisten, neue Räume für die Forschung zur Verfügung zu stellen und attraktive Räumlichkeiten für die allgemeine Öffentlichkeit zu bieten. Die Maßnahmen schlossen auch hier Anpassungen an Brandschutzregelungen, Klimakontrolle und Sicherheitsmaßnahmen ein. Für die Verbesserung der Räume für die Forschung konnten vier neue Lesesäle, Seminarräume, ein flexibles Auditorium, ein Besucherzentrum für Gastforscher und ein digitales Medienzentrum eingerichtet werden. Für die allgemeine Öffentlichkeit konnten die Ausstellungsflächen vergrößert werden, ein neues Auditorium, ein Café und ein Geschäft eingerichtet werden.

Auch das Gebäude der New Bodleian Library in Oxford, das 1940 von Gilbert Scott gebaut wurde, wird in den nächsten Jahren eine grundlegende Modernisierung erhalten, für deren Umsetzung das Architekturbüro Wilkinson Eyre architects<sup>50</sup> ausgewählt wurde. Die Bibliothek wird umgebaut zu einem neuen kulturellen und intellektuellen Zentrum, in dem die Sondersammlungen ihren Platz finden werden. Die Baukosten belaufen sich auf insgesamt 80 Mio. Pfund. Die New Bodleian Library wird umbenannt in Weston Library, um die substantielle private Spende der Garfield Weston Foundation<sup>51</sup> zu würdigen. Das modernisierte Gebäude wird ab dem Jahr 2014 insgesamt 40 km Regale für die Sondersammlungen bieten, des Weiteren 320 Leseplätze, 4 Seminarräume, 35 Gruppenarbeitsräume und ein Auditorium mit 120 Plätzen.

## Fazit

Insgesamt hat das 16. LIBER-Bauseminar einen guten Mix von aktuellen europäischen Projekten des Bibliotheksbaus geboten. Es zeigte, dass nachhaltiges Bauen eine wesentliche Grundlage für den dauerhaften Bestandsschutz von gedruckten, audiovisuellen und digitalen Sammlungen und damit für die Sicherung der kulturellen Überlieferung für die Nutzer ist. Ist dies noch kombiniert mit visionären, ästhetisch ansprechenden und funktionalen Architekturentwürfen, können die Räume des Lernens für Wissenschaft und Lehre, die Orte der Bildung und der Kommunikation sich weiterhin als gesuchte Anziehungspunkte für die allgemeine Öffentlichkeit erweisen.



**Dr. Dorothea Sommer**

Universitäts- und Landesbibliothek  
Sachsen-Anhalt  
August-Bebel-Straße 13  
06108 Halle (Saale)  
[dorothea.sommer@bibliothek.uni-halle.de](mailto:dorothea.sommer@bibliothek.uni-halle.de)



**Inken Feldsien-Sudhaus**

TU Hamburg-Harburg  
Denickestraße 22  
21073 Hamburg  
[Feldsien-sudhaus@tu-harburg.de](mailto:Feldsien-sudhaus@tu-harburg.de)

<sup>50</sup> <http://www.wilkinsoneyre.com/>.

<sup>51</sup> <http://www.garfieldweston.org/>.